

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1985-1986)
Heft: 1

Rubrik: Courrier des lecteurs = Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Courrier des lecteurs

Leserbriefe

Die unter der Rubrik «Leserbriefe» publizierten Beiträge geben den Standpunkt der Verfasser wieder. Sie müssen nicht identisch sein mit demjenigen der Redaktion. Über Auswahl und allfällige Kürzungen der Zuschriften entscheidet die Redaktion.

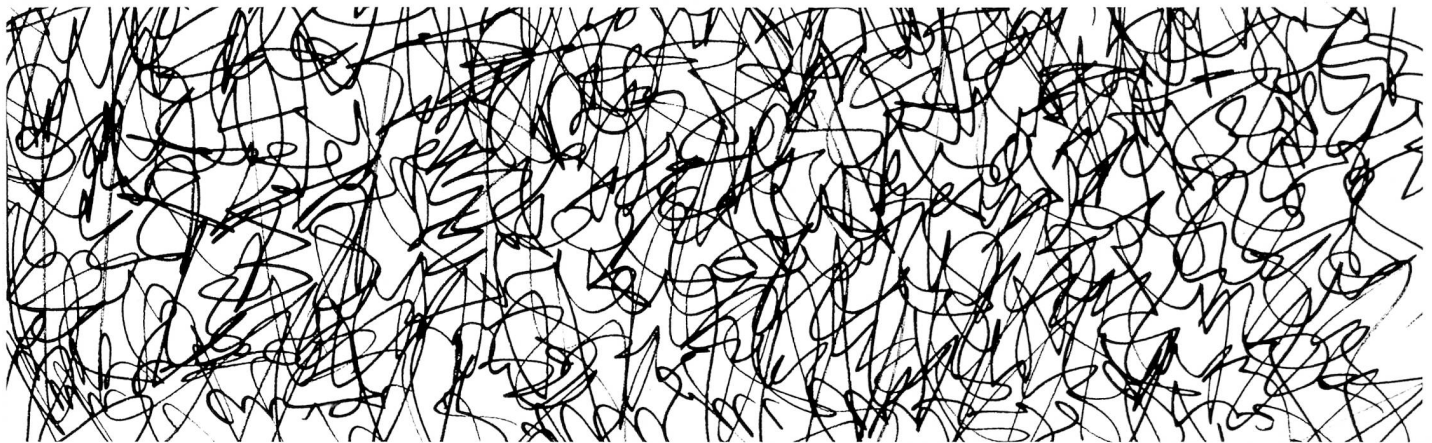
Amnesty International Exposition-Vente au Château d'Yverdon en décembre 1983 – Bilan

Le groupe nord-vaudois d'Amnesty International, par l'intermédiaire de son président, m'a signalé la répartition suivante:

– Montant brut des ventes	Fr. 9309.–
– Montant des frais d'organisation y compris affiches et invitations (Fr. 1900.– env.)	Fr. 2607.–
– Montant net des ventes	Fr. 6702.–
– Part en faveur des artistes	Fr. 2751.–
– Part en faveur d'AI*	Fr. 3951.–

*) chiffre provisoire

Je tiens encore à remercier chaleureusement tous les membres SPSAS qui vaillamment ont participé à ce volontariat. Les dons non-réalisés seront, selon le président du groupe, remis en vente lors de manifestations similaires.
Cordialement Achille Gasser, Yverdon



«Die ... freundliche ... schung der Künstler»

MICH, diese epochale Entdeckung, wollte sich Herr Eric FONYALLAZ nicht entgehen lassen. Um sicher zu sein, dass seine Post den Empfänger erreiche, entschloss er sich, mir gleich zwei solcher Briefe zu schicken, einmal an NOT BOTT, und einmal an MONSIEUR NOT BOTT (beinahe hätte er mir persönlich geschrieben). Das bedeutete für mich doppelte Freude und Aufregung. Der MONSIEUR BOTT sah sich schon in Genf, Paris und New York. Unverzüglich passte ich mein Verhalten den neuen Umständen an. Der Tisch wurde von nun an festlich gedeckt, als Nahrung nur noch die besten Delikatessen vorgelegt und die Weinportion unverdünnt verdoppelt. Die Tischmanieren fallen gelassen und auch das Vokabular reichte bis «Scheisse» und «Arsch». Meine Mitmenschen grüsste ich nicht mehr als erster und ging nicht mehr links von Älteren, Damen und anderen berühmt Gewordenen, denn ab nun, 18. Oktober 1984, 11 Uhr sollte jedermann wissen, wen er da vor sich oder hinter sich hatte. Das war ungefähr vor einem Monat. Unterdessen hat sich alles wieder normalisiert.

Nur die besondere Mütze, die ich auch unverzüglich per Telefon bestellte (Nr. 59), um meinen Kopf entsprechend meiner Würde zu bedecken, werde ich wohl behalten müssen. Oder soll ich sie dem «Verursacher» Herrn Fonyallaz gegen Entschädigung zustellen? Not Bott

Liebe Redaktion

Für die nächste Nummer der Schweizer Kunst hätte ich einige Eintragungen in Sachen SPEKTRUM-Ausgaben.

Im März 1985 erscheint eine Nummer GSMBA Künstler und Dichter aus Bern. Die Nummer hat 20 Seiten und enthält Arbeiten der bildenden Kunst von Rudolf Mumprecht, Lillian Perrin, Kurth Wirth, Ruth Burri, Mirjam Lutz, Walter Fuchs, Lotti Pulver, Aljoscha Ségard, Markus Zürcher, Stefan Bundi, René Lützelzflüh, Livia Mumenthaler, Bruno Cerf, Jürg Nigg, Anne Wilhelm, Werner Witschi u. a.

Für später ist eine Nummer der GSMBA Basel geplant. Die ersten Gespräche gingen bereits über die Bühne.

Dann möchte ich gerne, dass man die Nr. 105 «Hommage an Rainer Brambach» erwähnen würde, die im Dezember/Januar erschienen ist. Sie ist dem Basler Dichter und Freund gewidmet, der vor kurzem gestorben ist, – immerhin einer der besten Lyriker der Schweiz, der auch mit den Basler Künstlern befreundet war und von denen auch grafische Arbeiten in der Nummer enthalten sind.

Ihnen Dank, wenn Sie etwas davon erwähnen könnten. Mit freundlichen Grüssen 9. I. 1985 Sven Knebel

Geroldswil, 26. 12. 84

«Die Ausbildung zum Kunstschaffenden in der Schweiz»

Ich habe folgende Schulen besucht:

- Ausbildung zur Schaufensterdekorateurin, Zürich
- F + F-Schule für experimentelle Gestaltung, Zürich
- California Institute of the Arts (MFA)
- diverse Kurse an der KG, ETH und Uni Zürich

und möchte zu Ihrem obenerwähnten Artikel Stellung nehmen.

– Die Frage, ob ein Interesse an Ausbildung für Kunstschaffende besteht, lässt sich ohne weiteres mit ja beantworten. Es ist mir keine gute Schule bekannt, die um Schüler werben müsste.

– Meiner Ausbildung messe ich eine grosse Wichtigkeit bei. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Medien, Diskussionen über aktuelle Kunst und über eigene Arbeiten, sowie die Zeit und der Freiraum zum Experimentieren haben mich in meiner Arbeit ganz entscheidend weitergebracht.

Die F + F-Schule in Zürich ist meines Wissens die einzige Schule in der Schweiz, die eine umfassende Künstlerausbildung anbietet und auch internationale Verbindungen pflegt. Der Besuch an der F + F-Schule hat es mir und vielen anderen Schülern ermöglicht, an einer ausländischen Akademie weiter zu studieren.

Es ist wichtig, dass die Künstlerausbildung in der Schweiz diskutiert wird. Die Frage Schule oder Autodiktat stellt sich nicht. Keine Kunstschule ist nur ein Ort der Information, sondern vor allem der Diskussion.

Mit freundlichen Grüssen
Margrit Schärli
Poststrasse 5
8954 Geroldswil

Biel/Bienne, 14. 12. 1984

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Mit Interesse entnehme ich der Zeitschrift «Schweizer Kunst/Art Suisse», dass sich die GSMBA auch den Ausbildungsfragen annehmen will.

Ich bin überzeugt, dass sich Stellenwert und Möglichkeiten der Kunstschaffenden in der Schweiz verbessern würden, wenn die Kunstschaffende auf eine eigene Bildungshierarchie bauen könnte.

Als pensionierter Hauptlehrer und Mitarbeiter in der Schulleitung der Kantonalen Schule für Gestaltung in Biel hatte ich mich gegen 3 Jahrzehnte für dieses Ziel engagiert.

Anlässlich der Direktorenkonferenzen der Schulen für Gestaltung hatte ich jedoch festgestellt, dass unsere 12 Kunstgewerbeschulen bzw. Schulen für Gestaltung einen anderen Auftrag haben als Künstler auszubilden. Kunstgewerbeschulen sind Gewerbliche-Berufsschulen und weitgehend an den Lehrvertrag gebunden. Die z. T. realisierten höheren Schulen für Gestaltung dienen der Wirtschaft. Visuelle Gestaltung ist eben nicht Visuelle Kunst. Demzufolge bestehen in der Schweiz keine eigentlichen Kunstschulen. Die Ausnahme in Genf bestätigt auch hier die Regel.

Warum werden Berufe wie Kunstmaler und Bildhauer offiziell nicht anerkannt und ihre Ausbildung somit nicht subventioniert? Folgedessen kann es auch keine Lehrmeister geben. Jedenfalls sollen diese Berufe im BIGA-Berufsregister nicht aufgeführt sein.

Meiner Ansicht nach sollte in der deutschen Schweiz zentral eine höhere, zeitgemässe Schule für Visuelle Kunst geschaffen werden, wenn der Schweizer Kunstschaffende nicht weiterhin mit einem selbst finanzierten Auslandsstudium oder als Autodidakt seinen Ausbildungsweg selber suchen soll.

Sollte dies auch das Ziel der GSMBA sein, würde es mich besonders freuen.

Mit Erweiterung der Frage: «Warum haben wir in der Schweiz allgemein keine Kulturhochschulen z. B. für Film/Foto-, Musik-, Ballett/Theater-Schaffende?» möchte ich dieses Problem auch als GSMBA-Beitrag zu CH 91 vorschlagen.

Jedenfalls sehe ich mit Interesse Ihren weiteren Sondierungen zur Ausbildungsfrage für die Bildende Kunst entgegen.

Mit freundlichen Grüßen

René Brotbeck
Maler/Grafiker, GSMBA,
Oberer Quai 18, 2503 Biel/Bienne

RECTIFICATIF

Votre chronique sur l'exposition «FORMAT» au Musée Cantonal des Beaux-Arts, Lausanne. Parution No 8 de l'ART SUISSE.

1. «HORIZON 80» n'exprimait que le titre de l'exposition et non une dénomination de forme et de contenu.
2. «Malgré . . . , c'est la première fois qu'un responsable de musée marche avec nous.»

Cette affirmation est fausse.

pour la SPSAS/VAUD
le Président
Hubert Vuilleumier

La SPSAS, section vaudoise, ne peut que louer la collaboration exemplaire qu'elle a eue avec Monsieur René Berger, Directeur du Musée Cantonal des Beaux-Arts, Lausanne et de Monsieur Jacques-Edouard Berger, Conservateur de ce même Musée à l'occasion de l'exposition «HORIZON 80».

3. La SPSAS, section vaudoise, n'a pas reçu de subvention de l'Etat de Vaud pour l'organisation de son exposition «FORMAT».

Biel/Bienne, 29. Januar 1985

**Betrifft:
Schweiz. Kunst-
und
Gestalterschulen**

Ergänzend zu meinem Schreiben vom 14.12.1984 an Ihr Redaktionskomitee, sende ich Ihnen als Vorschlag meinen Versuch, die verschiedenen Schulbilder der Schweizerischen Kunst- und Gestalterschulen zu vergleichen.

Dabei dienen mir Ihre Informationen in der Schrift «Schweizer Kunst/Art Suisse» sowie meine Erfahrungen.

Kunstschaffende wird neben der Genfer Kunsthochschule die Klassen für Visuelle Kunst und die Freikurse anderer Schulen interessieren. Leider fehlen mir bei vielen Schulen Angaben zu öffentlichen Freikursen. Somit kann meine Aufstellung weder vollständig noch als verbindlich angesehen werden. Vielmehr müssten solche exakte Fragen den Schulen direkt unterbreitet werden.

Mit kollegialen,
freundlichen Grüßen
René Brotbeck
Maler/Grafiker/GSMBA/SWB/ASG
Oberer Quai 18
2503 Biel/Bienne

**Vergleich Kunst- und
Gestalterschulen der Schweiz**
Kunstgewerbeschulen
Schulen für Gestaltung
Höhere Schulen für
Visuelle-Gestaltung
Hochschule für Visuelle-Kunst

		Freikurse O	Vorkursklassen ▲	Lehrlingsklassen, Vis. Gestaltung Teilunterricht **	Tagesfachklassen, Vis. Gestaltung Vollunterricht. * ●	Klassen Visuelle Kunst ▲	Zeichenlehrer-Werklehrer-Semina ▲▲▲	Höhere Schule f. Vis. Gestaltung + Kommunikation ■	Hochschule f. Visuelle Kunst □
BS	Basel	Allgem. Gewerbeschule Abt. Kunstgewerbeschule	*	*	*	*	M B	*	*
BE	Bern	Schule für Gestaltung (Bisher Kunstgewerbeschule)	*	*	*	*	△	*	
	Biel-Bienne	Kantonale Schule für Gestaltung Biel		*	*		△		
GE	Genève	Ecole supérieure d'art visuel					M S AV	*	*
	Genève	Ecole des arts décoratifs		*	*	*			
	Genève	Ecole normale de dessin						*	
LU	Luzern	Schule für Gestaltung Luzern	*	*	*	*	*	*	*
NE	La Chaux de Fonds	Ecole d'art appliqué		*	*				
SG	St. Gallen	Schule für Gestaltung		*	*				
TI	Lugano	Centro scolastico per le industrie artistiche		*	*	*			
VS	Sion	Ecole cantonale des beaux-arts		*			*	*	
VD	Lausanne	Ecole cantonale des beaux-arts et d'art appliqué		*	*	*	*	*	
	Vevey	Ecole des arts et métiers Centre professionnel		*	*				
ZH	Zürich	Schule für Gestaltung	*	*	*	*	*	*	

- Aufnahme Voraussetzungen**
- Nach Berufslehre
 - Nach Vorkurs
 - Zum Teil nach Berufslehre od. (+) Vorkurs
 - ▲ Matura od. Lehrpatent, z. T. nach Berufslehre und Vorkurs
 - △ Matura od. nach Berufslehre, z. T. nach Vorkurs od. Aufnahme-Prüfung + Vorbereitungs-jahr
 - Matura od. Berufslehre + Einführungs-jahr
 - ▲ Aufnahme-Prüfung
 - ▲ Aufnahme-Jury
 - ** Lehrvertrag * z. T. Lehrvertrag
- Klassen Visuelle-Kunst**
- M Malklasse/Freie Grafik
 - B Bildhauerklasse/Dreidimensionale Kunst
 - AV Audio-Visuell, Video, Film, Foto, Computer-Design.
 - △ In Prüfung bzw. in Vorbereitung (Kurse od. Klasse)

rb. 23. 01. 1985